

8.4.1. VVK Magnet Bezirk Halle



Die Kaufhäuser waren auch zu DDR-Zeiten ein Mittelpunkt der Versorgung der Bevölkerung. Das Kaufhaus erwies sich als ökonomisch besonders vorteilhaft, weil hier ein hoher Warenumsatz erzielt werden konnte. Zu den weiteren Vorteilen gehörten auch die großen Mengenumsätze, die einen Direktbezug von den Produzenten und auch von Importen zuließen. Zur Stärkung der ökonomischen Komponente im Einzelhandel der DDR wurde 1967 eine sog. „Regiegruppe Kaufhäuser“ im volkseigenen Einzelhandel (HO) des Bezirkes Halle mit zu Beginn erst wenigen Mitarbeitern gebildet. Auf Beschluss des Rates des Bezirkes Halle wurde daraus mit Jahresbeginn 1968 der juristisch selbständige „Verband volkseigener Kaufhäuser Magnet“ - VVK Magnet - gebildet. Aus den HO-Kreisbetrieben des Bezirkes wurde die ersten Kaufhäuser herausgelöst und dem VVK unterstellt. Sitz des neuen Betriebes wurde Dessau, da hier mit dem ehemaligen Kaufhaus Zeek das flächenmäßig größte Kaufhaus des staatlichen Handels im Bezirk vorhanden war. Das konsument - Warenhaus Dessau war Bestandteil des genossenschaftlichen „Zentralunternehmens Konsument“ in Karl-Marx-Stadt. Der neue Betrieb unterstand direkt der der HO-Bezirksdirektion in Halle/Saale. In den nächsten Jahren wurden folgende Kaufhäuser dem Verband unterstellt:

Dessau, Wittenberg, Bitterfeld, Bernburg, Aschersleben, Quedlinburg, Hettstedt, Eisleben, Sangerhausen, Merseburg, Weißenfels, Halle-Neustadt.

Es gab zwar einige kleine Magnet-Kaufhäuser in anderen Bezirken, diese gehörten jedoch nicht zum VVK Magnet. In den Folgejahren wurden im Bezirk Halle große Investitionssummen in die Erneuerung der baulichen und ausrüstungs-technischen Anlagen gesteckt. Alle Kaufhäuser wurden von Grund auf renoviert und den modernen Handelsformen angepasst. Der Umsatz der Kaufhäuser konnte sich in den ersten 10 Jahren des Bestehens der Verbandes mehr als verdoppeln. Der Spitzenumsatz des Verbandes lag Anfang der 80er Jahre bei ca. 680 Millionen DDR-Mark. Einen hohen Anteil daran hatte natürlich das Kaufhaus Dessau, welches neben dem „konsument-Warenhaus“ eine der tragenden Säulen der Versorgung mit Industriewaren im Bezirk Halle war. Geleitet wurde der VVK Magnet von einem kleinen Stab von ca. 25 Mitarbeitern, was etwa einem Fünftel der Anzahl vergleichbarer Mitarbeiter in den HO-Kreisbetrieben entsprach. Von den hohen erwirtschafteten Erlösen konnte ein eigenes Betriebsferienheim in Wandlitz und viele soziale Einrichtungen in den Kaufhäusern realisiert werden. Es gab in keinem anderen DDR-Bezirk einen ähnlichen Kaufhausbetrieb. Dies lag aber an der einmaligen Konstellation im Bezirk Halle, der über eine große Anzahl von Kaufhäusern in den Klein- und Mittelstädten schon seit den 1920er Jahren verfügte.

Trotz der Erfolge wurde der Kaufhausverband Mitte der 1980er Jahre aufgelöst und die Kaufhäuser wieder in die HO-Kreisbetriebe überführt. Hier wurden sie aber nicht mehr glücklich. Obwohl sie teilweise einen genauso großen Umsatz wie der gesamte übrige Kreisbetrieb erwirtschafteten, behandelte man sie wie eine bessere Verkaufsstelle. In Dessau verblieb eine kleine Koordinierungsgruppe zur Steuerung des sehr großen Einkaufsvolumens. Nach der Wende erfolgte mit der Auflösung des staatlichen Handels die Übernahme einiger Häuser durch die „Kaufhalle AG Köln“. Einige Häuser wurden geschlossen, andere privat weitergeführt. Die meisten versuchten sich am neuen Markt zu behaupten, scheiterten aber.

Heute gibt es kein einziges Kaufhaus mehr aus diesem einst leistungsstarken Zusammenschluss.

Zuarbeit von Günther Schurig (†), langjähriger Verbandsdirektor